

Das Märchen vom mutigen Zwerg Pimpernel – Übung zum AKUSTISCHEN GEDÄCHTNIS

Erklärung: Die Geschichte wird der Trainingskandidatin/dem Trainingskandidaten vorgelesen, sie/er hört ausschließlich zu. Nach Beenden der Geschichte wird ihr/ihm das Übungsblatt (Abschnitt für die Trainingskandidatinnen/-kandidaten) vorgelegt und sie/er muss aus dem Gedächtnis die Bilder nach Vorkommen im Märchen in der richtigen Reihenfolge nummerieren.

(Alle Bilder wurden mit der Applikation DALL-E 2 erstellt)

Abschnitt für die Trainer/innen

Das Märchen vom mutigen Zwerg Pimpernel

Es war einmal ein fröhlicher, kleiner Zwerg namens Pimpernel. Er lebte in seinem winzigen Pilzhaus mitten in einem Zauberwald und war sich selbst genug. Untertags ging er seinen Aufgaben nach, nachts kuschelte er sich in sein Bettchen aus Moos. Viele Tiere waren seine Freunde und besuchten ihn recht oft. Eines Tages jedoch wurde ihm sein Herz schwer. Irgendetwas fehlte ihm und er merkte, dass ihm in seinem Zwergenleben eine Zwergin fehlte, mit der er all seine Freuden, aber auch seine Sorgen teilen konnte. In der Nacht weinte der Zwerg bitterlich und wünschte sich nichts sehnlicher, als eine Zwergin an seiner Seite zu haben.

Als Pimpernel am nächsten Tag aus seinem Haus trat, saß eine gute Fee auf dem Pilz vor seinem Haus. Der Zwerg erschrak, aber die Fee konnte ihn schnell beruhigen. Sie sprach: „Fürchte dich nicht! Ich weiß einen Weg, wie du dir eine Zwergin herzaubern kannst. Allerdings wird es nicht einfach werden.“ Pimpernel war ein mutiger Zwerg und so meinte er, dass er es versuchen wolle. Also flüsterte ihm die Fee ins Ohr, was er tun müsse. Pimpernel schlotterten die Knie, als er hörte, welche Gefahren auf ihn lauerten, aber er nahm seinen Mut zusammen, packte seine sieben Sachen und machte sich auf den Weg in den verwunschenen Wald. Lange irrte Pimpernel umher, bis er endlich die magische Blume fand, die er für sein Abenteuer brauchen würde. Sie war wunderschön und leuchtete hell, sodass der Zwerg seine Augen gar nicht mehr abwenden konnte. Er pflückte die Blume und ging weiter.

Nach vielen Tagen kam er endlich zum gläsernen Schloss des bösen Magiers. Der Zauberer hatte das Schloss vor vielen Jahren verlassen, um auf Reisen zu gehen. Er suchte nämlich in allen Ecken der Welt nach Zaubersprüchen und Büchern mit magischen Formeln, um noch mächtiger zu werden. Dennoch war das Schloss nicht unbewacht. Der böse Magier hatte eine riesige, furchteinflößende Schlange, die das Tor des gläsernen Schlosses bewachte und jeden Eindringling mit Haut und Haar verschlang. Viele hatten es schon versucht, doch niemandem war es bislang gelungen, in das gläserne Schloss zu kommen.

Pimpernel nahm all seinen Mut zusammen und trat vor das Tor. Sofort tauchte aus dem Nichts die Schlange auf und zischte böse. Der Zwerg jedoch wusste, wie er die Schlange austricksen konnte. Er warf ihr die magische Blume in den Rachen und die Schlange fiel sofort in einen tiefen Schlaf und stürzte zu Boden.

Nun konnte Pimpernel in aller Ruhe in das geheime Studierzimmer des bösen Magiers gehen und das Buch mit den Zauberformeln suchen, das er benötigte. Er brauchte viele, viele Tage, denn der Zauberer hatte wohl tausende Bücher mit allerlei Zaubersprüchen. An einem Morgen jedoch fand Pimpernel, was er gesucht hatte.

Der Zwerg konzentrierte sich, murmelte die magische Formel mit geschlossenen Augen und hoffte sehr, dass er alles richtig gemacht hatte. Langsam blinzelte und was sah er da? Vor ihm saß in einer wunderschönen Rose die fröhliche Zwergin Pimpernella und lachte Pimpernel an. Von da an waren die zwei unzertrennlich und lebten ein glückliches Leben.

Abschnitt für Trainingskandidatinnen/-kandidaten

